

hatten. Diese herrschten hier bis 1266. Nach dem Aussterben des legitimen Mannesstammes der normannischen Dynastie (1194) kam es durch Constanze, Gemahlin Kaiser Heinrichs VI., an die deutschen Kaiser. Friedrich II. erhob Neapel zur Reichshauptstadt für die festländischen Besitzungen und stiftete die Universität. Im J. 1266 aber verließ der Papst als Oberlehensherr diese Stadt an Karl von Anjou, der sie gleichfalls zur Hauptstadt seines Reiches machte. Alfons von Aragonien eroberte Neapel im J. 1442, und jetzt blieb es unter einem Vizekönig den Spaniern, bis es im 18. Jahrhundert nach kurzer Zwischenzeit einen eigenen König erhielt (1735). Seit 1860 ist diese so vielfältigem Wechsel unterworfenen Stadt in Folge der Annexion Neapels an das Königreich Italien zur mehr Provinzialhauptstadt, welche in 55 (darunter vier Haupt-) Pfarreien 470 000, bezw. im ganzen Gemeindegebiet über 500 000 Einwohner zählt. Für die Katholiken, welche noch in den 40er Jahren nur die Kapelle in dem Hotel des preussischen Gesandten, ein französisches und ein englisches Oratorium in Privathäusern hatten, bestehen heute sechs protestantische Kirchen, nämlich vier englische und je eine französische und deutsche. Unter den 250 katholischen Kirchen und Kapellen ragt die 1299 erbaute schöne Cathedrale S. Gennaro (St. Januarius) mit der reich verzierten Cappella del Tesoro di S. Gennaro hervor, in welcher das Haupt des hl. Januarius (s. d. Art. VI, 1237 f.) und zwei Gefäße mit seinem Blute aufbewahrt sind. Die alte Cathedrale war Sta. Restituta, auf den Trümmern eines Apollon- und Neptuntempels aufgebaut. Zu nennen ist dann S. Domenico, 1255 von Papst Alexander IV. persönlich eingeweiht; im anstößenden Kloster zeigt man noch die Zelle des hl. Thomas von Aquin und den Hörsaal, worin dieser große Kirchenlehrer 1272 seine Vorlesung hielt. Herrlich ist auch die 1584 erbaute ehemalige Jesuitenkirche Gesù Nuovo mit der Prachtkapelle des hl. Ignatius. Sta. Chiara wurde 1310 durch König Robert als königliche Kapelle zu Ehren des allerheiligsten Altarsacramentes (Corpus Domini) gegründet und 1317 mit einem Clarissenkloster verbunden. Annunziata, 1317 gleichfalls von König Robert gegründet, wurde nach einem Brande 1760 durch Vanvitelli ganz mit weißem Marmor wieder ausgebaut und birgt das Grabmal der Königin Johanna II. (gest. 1485). S. Angelo a Nido, 1410 von Cardinal Brancaccio gegründet, enthält ein schönes Grabdenkmal des Rinaldo Brancaccio, Sta. Maria del Carmine die Leichname Konradins und Friedrichs von Oesterreich, sowie ein wunderthätiges Christusbild. Abgesehen von den anderen Kirchen und Kapellen, gibt es noch 160 Kapellen auf dem Campo Santo Nuovo für die 160 Bruderschaften der Stadt, unter denen mehrere der Beachtung werth sind. Dieser Gottesacker in der Nähe der Stadt, an einem über die Höhe hervorragenden Bergabhange 1836 angelegt, mit entzückender Aussicht auf Stadt und Umgebung,

hat förmliche Straßen, an denen zu beiden Seiten die Kapellen als Begräbnisstätten der Bruderschaftsmitglieder stehen. Sie sind nach dem Wege hin offen, haben in ihrem Hintergrunde einen Altar, an den Seitenwänden Grabnischen und stehen unter der Aufsicht von Kapuzinern, welche hier ein Kloster haben. Merkwürdig sind auch die Catacomben (s. d. Art. VII, 235 f.) unter den Kirchen Gennaro bei Poveri und Sta. Maria della Vita, welche größer sind als die römischen und namentlich viele Malereien aus den Zeiten des Urchristenthums enthalten. In den vielen Klöstern der Stadt — zu Ende des vorigen Jahrhunderts 104 Manns- und 42 Frauenklöster, im Jahre 1845 noch 54, heute wohl alle aufgehoben — wurden vielfach nur Jünglinge und Jungfrauen von gutem Adel ausgenommen, und in den meisten erhielten die Mitglieder nur Obdach, während sie für ihre weiteren Bedürfnisse selbst zu sorgen hatten. Das vornehmste adeliche Nonnenkloster war Sta. Chiara, früher für das größte Kloster der Welt gehalten, indem gewöhnlich 300 Jungfrauen aus den ersten Häusern darin weilten. Von der großen Anzahl Wohlthätigkeitsanstalten sind unter den Spitalern das allgemeine Krankenhaus, das deutsche und das englische Spital, und unter den 37 Armen- und Arbeitshäusern das großartige Reale Albergo bei Poveri für arme Findlinge, Waisen, Lahme, Blinde und Taubstumme, zusammen für 2000 Personen, zu nennen; daneben bestehen noch ein großes Findelhaus, zwei Waisenhäuser, ein großes Armenversorgungshaus und 25 Conservatorien zur Erziehung armer Mädchen. Sämmtliche milde Stiftungen der Stadt, die nun vom Staate eingezogen sind, hatten noch 1832, nach öfteren Beraubungen, ein Einkommen von 3 200 000 Gulden.

In Neapel besteht auch die einzige Universität des vormaligen Königreichs; sie ist eine der ältesten Universitäten in Europa, ihre Entstehungsweise ist aber verschieden von allen anderen im Mittelalter. Die Universitäten gingen in der Regel von der Kirche aus oder wurden durch Auswanderung von Lehrern und Schülern begründet; die von Neapel aber rief Kaiser Friedrich II. im Juli 1224 nach Ueberwältigung des Saracenenauflandes in's Leben, in erster Linie sicherlich aus politischen Gründen. „Zwar hatte es auch hier“, sagt Hurter (Gesch. Innocenz' III., Hamburg 1842, IV, 590 f.), „zu keiner Zeit an Schulen gefehlt; aber Friedrich faßte den großartigen Gedanken, eine Anstalt zu gründen, in welcher mit den freyen Künsten sämmtliche Wissenschaften gelehrt würden. Dazu bewog ihn die Größe der Stadt, die Anmutz ihrer Lage, die Milde der Sitten, die Leichtigkeit der Zufuhr aller Lebensbedürfnisse zu Land und über Meer, der Vortheil, daß junge Leute nicht Gefahren der Reisen sich aussetzen müßten. Aus allen Ländern berief er Männer jeder Wissenschaft, die sich einen Namen gemacht, mit angemessenem Gehalt. Den Jünglingen, die aus der Fremde nach Neapel kommen wollten, gewährte er Sicherheit für Personen